Zu einem besonderen kreuzförmigen steinernen Zepterkeulentyp: *Roşiorii de Vede*

Cristian Schuster*
Pavel Mirea & Constantin Haită*****

Cuvinte-cheie: *eneolitic, sceptre cruciforme de piatră, tipul Roşiorii de Vede.*

Rezumat: *Este supus analizei un tip aparte de măciucă cruciformă de piatră. Este vorba de piese descoperite în Ucraina, Moldova şi Muntenia. Exemplarul din sudul României, de la Roşiorii de Vede, provine foarte probabil dintr-un sit Gumelnița. Pe baza acestor piese a putut fi definit un nou tip de măciucă, anume Roşiorii de Vede.*

Schlüsselwörter: *Äneolithikum, kreuzförmige Steinzepterkeulen, Typus Roşiorii de Vede.*

Zusammenfassung: *Es wird der Analyse ein besonderer kreuzförmiger Steinzepterkeulentyp untersetzt. Es handelt sich um eine vierlappige Form, die in der Ukraine, in der Moldau und in Muntenien entdeckt wurde. Das Exemplar aus Südrumänien, aus Roşiorii de Vede, stammt sehr wahrscheinlich aus dem Gumelnița-Kulturmilieu. Anhand dieser Funde konnte ein neuer Keulentyp, u.z. Roşiorii de Vede, definiert werden.*

Einleitung

Im Jahr 2007 publizierte Ion Pătraşcu eine kleine Notiz[1], die sich auf eine kreuzförmige steinerne Zepterkeule, welche im Stadtmuseum *Roşiorii de Vede* (Bezirk Teleorman) aufbewahrt wurde, bezog. Dieser Fund ist später beiläufig in verschiedenen Veröffentlichungen erwähnt worden[2].

Unser Wiederaufgreifen der Zepterkeule, versucht ein besseres Licht auf dieses steinernes Objekt und seiner Gattung zu werfen. Im Inventar des *Museums Roşiorii de Vede* ist die Keule unter der *Nummer 56* zu finden. Leider gibts es keine weiteren Informationen hinsichtlich dem Fundort und -datum[3].

* Prof. Dr. **Cristian Schuster**, *Archäologisches Institut „Vasile Pârvan"* – Zentrum für Thrakologie, Calea 13 Septembrie, Nr. 13, Sector 5, Bukarest, E-mail: cristianschuster@yahoo.com.
** Dr. **Pavel Mirea**, *Bezirkmuseum Teleorman*, 1848 Strasse, Nr. 1, Alexandria, E-mail: pavelcmirea@yahoo.com.
*** Dr. **Constantin Haită**, *Historisches Nationalmuseum Rumäniens*, Calea Victoriei, Bukarest, E-mail: c-haita@yahoo.com.

[1] Pătraşcu 2007.
[2] Garvăn, Munteanu 2012, S. 168; Lazarovici 2014, S. 103.
[3] Durch die Neugestaltung des Museums war die Keule leider nicht mehr zugänglich. Deshalb fehlt auch die Rohstoffanalyse.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

Sicher ist aber, dass die Keule irgendwo im Stadtbereich oder in der Nähe der Ortschaft aufgelesen wurde (Taf. III/A)[4]. Wie bekannt, liegt die Stadt an dem rechten Ufer des Vedea-Flusses.

Die Steinkeule ist mit vier kreuzförmig, symmetrisch angelegten Lappen versehen (Taf. I/1a-b). Die Messungen ergaben[5], dass die Länge eines ganzen Kreuzarms 7,7 cm beträgt. Ein Lappen ist 2,7 lang und hat in seinem Mittelteil eine Dicke von 2,3 cm. Das Einschäftungsloch ist konisch, hat an seinem unteren, weiteren Ende einen Durchmesser von 1,3 cm (Taf. I/1b) und an dem gegengesetzten einen von nur 1 cm (Taf. I/1a).

Besprechung

Den kreuzförmigen Steinkeulen wurde schon des öfteren von verschiedenen Wissenschaftlern, ausländischen, desgleichen auch rumänischen, die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. So zum Beispiel, sprach Blagoje Govedarica 2004 und erneut in einer Synthese aus dem Jahr 2006 eingehender darüber[6]. Derselben Problematik widmeten auch Bogdan-Petru Niculică, Daniel Garvăn, Roxana Munteanu und Magda Lazarovici ihre Aufmerksamkeit[7].

Wichtig für die Diskussion hinsichtlich der kreuzförmigen Zepterkeule aus Roşiorii de Vede sind mehere Entdeckungen, welche sowohl auf dem Gebiet Rumäniens als auch ausserhalb der Grenzen des Landes gemacht wurden. Erstens sei hier die Zepterkeule aus Bădeuți, Bezirk Suceava, zu erwähnen (Taf. III/B)[8]. Auch diese, genauso wie Roşiorii de Vede, ist eine Streufund[9]. Sie wurde nach den neusten Angaben im Sucevița-Flussbett gefunden und wird zurzeit im *Complexul Muzeal Bucovina* (*Museumskomplex Bukovina*) in Suceava aufbewahrt (Taf. I/3a-b)[10]. Die Möglichkeit, dass sie aus einem Grab stammt, ist nicht auszuschliessen.

Die Keule, aus Hornblendgranit gearbeitet[11], wurde anfangs hauptsächlich der Bronze- oder frühen Eisenzeit zugeordnet[12]. Blagoje Govedarica warf neues Licht auf diesen Fund, und wies ihn rechtmässig der „*frühen Kupferzeit*"[13], dem Äneolithikum nach der rumänischen

---

[4] Spiru 1996, S. 15.
[5] Siehe auch Pătraşcu 2007, S. 45.
[6] Govedarica 2004; Govedarica 2006.
[7] Niculică 2008a; Niculică 2009; Garvăn, Munteanu 2012; Lazarovici 2014.
[8] Auf die Ähnlichkeit der Zepter aus Roşiorii de Vede und dem Fund aus der Bukovina hat schon Ion Pătraşcu (2007, S. 45) hingewiesen.
[9] Szombathy 1899, S. 49: Abbildung; Rezuş 1975, S. 24; Emandi 1985, S. 80, Abb. 7/2; Ignat 2000, S. 36; Dumitroaia 2000, S. 124f., Abb. 83/4; Govedarica 2006, S. 423.
[10] Niculică 2008a, S. 24-26, 29, Abb. 1: mit Einzelheiten und Klärungen zur Fundgeschichte; Niculică 2009, S. 180-182, 185, Abb. 1. Durchmesser = 09,2/9,0 cm, Höhe = 2,8 cm, trichterförmiges Schaftloch = 1,6 (Taf. I/3a)/1,4 cm (Taf. I/3b).
[11] Niculică 2008a, S. 24; Niculică 2009, S. 181.
[12] Emandi 1985, S. 80; Dumitroaia 2000, S. 124; Ignat 2000, S. 36.
[13] Govedarica 2006, S. 416.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

vorgeschichtlichen Einteilung, zu. Seiner typologischen Gliederung der kreuzförmigen Steinkeulen nach, ist die Zepterkeule dem *Typ B.- Typ Şard* einzuschliessen. Dieser Typ ist, gemäβ Govedarica, von zwei Zepterkeulen vertretten: die von Bădeuți[14] und jene von Şard (Taf. II/3)[15]. Die letztere, möglich aus Porphyrit[16], „*weist einen dem Typ Decea ähnlich gestalteten Körper mit längeren und mehr spitzigen ebenso polierten Fortsätzen auf*"[17].

Bogdan-Petru Niculică unterstreicht, dass die Zepterkeule von Bădeuți, zusammen mit anderen, die in dem Hochgebiet der Moldau entdeckt und von ihm besprochen wurden (Bârlăleşti und Dumeni), „*s'encadrent dans l'horizon des péneètrations steppiques de la fin du IV^éme^ millénaire B.C.; elles ont été véhiculées dans cette zone par les communautés connues sous le nom de Cucuteni „C"*[18]. Ihm nach[19], „*les trois sceptres de la Moldavie sont plus récents que les pièces transylvaines*". Er ist Meinung, dass „*das Zepter von Bădeuți nicht dem Typ Şard angehört, sondern zusammen mit jenem aus Verem'je (Ukraine), ein Sondertyp darstellt*"[20].

Desgleichen in der Moldau, u.z. in der Cucuteni A-B-Siedlung von Traian-*Dealul Fântânilor* (Taf. III/C)[21], wurde im Jahr 1956 eine weitere Zepterkeule entdeckt. Dieses Exemplar aus magmatischem Gestein, ist leider nur fragmentarisch erhalten geblieben (ungefähr ein Viertel davon) (Taf. II/1)[22]. Das Schäftungsloch ist stumpfkegelförmig und hat einen Maximaldurchmesser von 1,5 cm. Daniel Garvăn und Roxana Munteanu nach[23], ist der Lappen an seinem spitz-rundem Ende durch Benutzung leicht beschädigt worden. Die Keule ist den Zeptern aus Bădeuți und Roşiorii de Vede sehr ähnlich.

In der Tripol'e-Siedlung von Verem'je (Taf. III/E) wurde eine kreuzförmige Zepterkeule (Taf. I/2a-b)[24], die dieselbe Form wie unsere Exemplare aus Roşiorii de Vede und Bădeuți hat, entdeckt. Auch diese besitzt ein trichterförmiges Schaftungsloch. Wird das Gestein, aus dem alle drei Keulen erarbeitet wurden, rein optisch genauer betrachtet, so kann gesagt werden, dass es sich wahrscheinlich um denselben Rohstofftyp handelt.

---

[14] Gogâltan, Ignat 2011, S. 24: glauben, dass diese Keule dem Typ Decea angehört.
[15] Für das Zepter von Şard, siehe Ciugudean 1998, S. 32, Abb. 2; Luca 1999, S. 31, Abb. 35/5.
[16] Govedarica 2006, S. 423.
[17] Govedarica 2006, S. 416, Abb. 2, Taf. 3/1: Durchmesser = 10,9 cm, Höhe = 4 cm, trichterförmiges Schaftloch = 1,2/1,7 cm.
[18] Niculică 2009, S. 186. Siehe auch Niculică 2008a, S. 31; Niculică 2008b, S. 139.
[19] Niculică 2009, S. 187. Siehe auch Niculică 2008a, S. 32 = Niculică 2008b, S. 140.
[20] Niculică 2008a, S. 32 = Niculică 2008b, S. 140.
[21] Garvăn, Munteanu 2012.
[22] Garvăn, Munteanu 2012, S. 168, Taf. I/1-2: die erhaltene Länge beträgt 4,7 cm, die Dicke des Lappens ist 3,2 cm.
[23] Garvăn, Munteanu 2012, S. 168.
[24] Nach Lazarovici 2014, Abb. 4. Leider war uns ETC 2004 nicht zugänglich.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

Eine weitere kreuzförmige Zepterkeule aus der Ukraine, u.z. die „*aus der Schicht mit bemalter Keramik*" (Taf. II/1)[25] der Siedlung von Tripol'e (Taf. III/D), weist groβe Ähnlichkeit mit unserer Keulen aus Roşiorii de Vede, Bădeuți und Verem'je auf. Blagoje Govedarica ist der Meinung, dass die Keule aus Tripol'e, „*aus weiβ gesprenkeltem Porphyrit*" angefertigt, seinem *Typ A – Decea* zuzufügen ist. Dieser Gruppe gehören die Funde in Decea Mureşului, aber auch die aus Feldioara, Găleşti, Cetea, Grădişte, Bârlăleşti, Konstantinovsk und Novoikol'skij an[26].

Wird die Keule aus Tripol'e genauer betrachtet, so erweist sich unsere Feststellung hinsichtlich der starken Ähnlichkeit mit den erwähnten Gegenstücken aus Roşiorii de Vede, Bădeuți, Traian-*Dealul Fântânilor* und Verem'je einleuchtend. Die kreuzförmig angeordneten Lappen sind zwar besser profiliert als die in Roşiorii de Vede, sie haben aber dieselbe längliche, konisch abgerundete Form. Diese erinnern auch an dieselben Wölbungen der Keulen von Bădeuți und Verem'je. Daher sind wir geneigt, den Zepter von Tripol'e eher dieser Reihe von kreuzförmigen Keulen zuzufügen. Dafür spricht auch die Tatsache, dass es wesentliche Unterschiede zwischen den Wölbungen dieser Zepter und den anderen des Decea Typs gibt.

Die zwei Funde auf ukrainischem Gebiet (Tripol'e und Verem'je), denen sich auch die Zepter von Bădeuți und Traian-*Dealul Fântânilor* hinzugesellen, wurden im Verbreitungsraum der Tripol'je-Cucuteni-Kultur entdeckt. Wenn die zwei ukrainischen Keulen und die aus Traian-*Dealul Fântânilor* sichere Siedlungsfunde sind, so ist der Zepter aus Bădeuți, wie schon angedeutet wurde, ein Streufund, könnte daher aus einer Siedlung oder einem Grab stammen.

Die Stadt Roşiorii de Vede und ihr Umfeld gehört zum Verbreitungsgebiet der Gumelnița-Kultur[27]. Mit sehr groβer Wahrscheinlichkeit gehört die kreuzförmige Zepterkeule, die hier aufgelesen wurde, dieser kulturellen Erscheinung an. Es sei darauf hinzuweisen, dass die Keule auf beiden seiner Seiten klar erkennbare, rote Ockerspuren trägt (Taf. I/1a-b). Diese könnten eventuell auf die Aufbewahrung des Zepters in einem Grab hindeuten. Anderseits kann nicht ausgeschlossen werden, dass es aus einer Siedlung, möglich aus einer mit Ocker „*befleckten*" Umgebung (Haus?, Grube?), stammt.

Hinsichtlich der Keule von Bădeuți unterstreicht Bogdan-Petru Niculică, „*Si nous tenons compte des données radiocarbone calibrées, pour les phases Cucuteni A et A-B, qui indiquent un palier temporel situé entre 4250/4200 et 3850/3800 B.C., intervalle dans lequel apparaissent les porteurs de la céramique de type „C", nous supposons que les sceptres de Moldavie bénéficient de la même datation*"[28]. Wird Niculică's Einschätzung als richtig betrachtet, und gleichzeitig ausgehend von einem Synchronismus Cucuteni A3-

[25] Govedarica 2006, S. 423, Taf. 5/7.
[26] Govedarica 2006, S. 416, 422f. mit Lit., Abb. 1Taf 2/1-4, 3/5, 4/1-2, 5, 7, 5/1, 3, 8.
[27] Spiru 1959, S. 706; Spiru 2014, S. 15, 51, 108.
[28] Niculică 2009, S. 187. Siehe auch 2008, S. 31.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

A4/A-B – Gumelnița A2/B1, so müsste die Zepterkeule von Roşiorii de Vede diesen letztgenannten Gumelnița-Stufen zugeordnet werden.

Das Vorhandensein der kreuzförmigen Zepterkeulen in der Moldau (Cucuteni A-B- und Cucuteni „C"-Milieu) und in Siebenbürgen (Decea Mureşului) ist durch Herstellung solcher im nordpontischen Raum (Srednyi Stog II) und dann weiter, das in den Umlauf in den westlich gelegenen Gebieten setzen dieser, erklärbar. Roşiorii de Vede aber liegt klar abseits von dem wahrscheinlichen Produktions- und dem Verbreitungsraum dieser Objekte. Diese Tatsache ermöglicht die Hypothese, von „*gift-giving relations or their design was made popular via gift giving*"[29], welche auch im Falle der kreuzförmigen Steinkeulenköpfe, genauso wie einiger der Äxte derselben Gumelnița-Kultur, praktiziert wurde, zu sprechen. Anderseits kann das Zepter von Roşiorii de Vede ein lokales Erzeugnis, eine Nachahmung der östlichen kreuzförmigen Keulenköpfe, sein[30]. Aber die fast perfekte Imitation der Zepter aus der Moldau und der Ukraine, spricht eher gegen die zuletzt erwähnte Hypothese.

Das es Verbindungen zwischen den Gemeinschaften der Gumelnița-Kultur mit den nord-pontischen Gebieten gab, ist auch durch andere Zeptertypen, anthropo- und zoomorphe und abstrakte[31], belegt. Dafür spricht z.B. auch das rezent publizierte anthropomorphe Gumelnița-Steinzepter von Geangoeşti (Taf. III/G), eine Ortschaft die nicht so weit von Roşiorii de Vede liegt. Ana Ilie nach[32], zeugt dieses, dass es aus einem Milieu, wo eine „*hiérarchie sociale religieuse ou politique dans la société*" herrschte, stammt. Anderseits, muss unterstrichen werden, dass „*Une telle structuration hiérarchisé de la société à l'époque de la cultura Gumelnița et difficilement visible dans le contexte domestique, elle l'est parfois dans le cadre funéraire*".

Ein Beispiel für ein zoomorphes Zepter aus den Roşiorii de Vede's benachbarten Gebieten, ist das, welches im Tell von Ciolăneştii din Deal (Taf. III/E) entdeckt wurde[33], zu nennen. Es handelt sich um einen aus Hirschhorn

---

[29] Klimscha 2014, S. 157.

[30] Interessant für unsere Besprechung ist ein kreuzförmiger Anhänger aus Marmor (Taf. II/4), welcher im Hamangia-Gräberfeld von Cernavodă entdeckt wurde. Dieser erinnert sehr an unsere Zepterkeulen. Die Lappen wurden in derselben Form, mit Wölbungen und knospenartigen Enden geschliffen. Er ist ein Beweis, dass die Idee der kreuzförmigen, steinernen Objekte in der Region der Unteren Donau eine längere Tradition hat und nicht nur im für das Äneolithikum zu verzeichnen ist. Der Fund von Cernavodă kann möglicherweise belegen, dass die Produktion solcher kreuzförmigen Gegenstände auch „*einheimischen Wurzeln*" hat und nicht unbedingt von Importware abhängig war.

[31] Siehe u.a. Harțuche, Bobi 1980; Dodd-Oprițescu, Mitrea 1983; Govedarica, Kaiser 1996; Burtănescu, Țurcanu 1997; Govedarica 2004; Harțuche 2005; Vernescu 2005; Enea 2008; Ilie 2012.

[32] Ilie 2012, S. 44, Abb. 2.

[33] Frînculeasa, Mirea 2007.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

hergestelltes Zepter (Taf. II/5). Hornzepter sind eher Seltenheiten im größeren äneolithischen Milieu der Unteren Donau-Region[34], mehrere Exemplare sind erst für die Bronzezeit[35] zu erwähnen. Auch über dieses Zepter, genauso wie über das aus Geangoeşti, wurde in letzter Zeit diskutiert[36]. Für beide Zepter, auch wenn sie einheimische Produkte sein könnten, muss an nord-pontische Einflüsse gedacht werden.

Fast alle Wissenschaftler sehen in den kreuzförmigen Keulen Prestigeobjekte, die Zepter, Insignien der Macht oder symbolische Waffen waren[37]. Außer dem fragmentarischen Exemplar von Traian-*Dealul Fântânilor*, sind die anderen Zepterkeulen sowohl aus Rumänien als auch aus der Ukraine im guten Zustand erhalten geblieben. Es ist ganz klar, dass sie nicht in den alltäglichen, häuslichen Tätigkeiten verwendet wurden. Ihre sorgfältige Herstellung zeugt indirekt davon, dass den Keulen eine besondere Rolle, nicht die der schlichten Waffen oder Werkzeugen, zugewiesen worden ist. Sie wären auch ziemlich unpraktisch mit ihren langen Lappen im Kampf oder in verschiedenen täglichen Arbeiten gewesen. Erst später, in der Bronzezeit, sind die kompakteren kreuzförmigen Steinkeulen, so wie von einigen der Wissenschaftlern behauptet wird, nicht nur als symbolische, sondern auch als regelrechte Waffen verwendet worden.

Es wird die Frage aufgeworfen, was die Steingeräteschleifer dazu bewegte kreuzförmige Objekte, in unserem Fall Zepterkeulen, anzufertigen. Es muss nicht vergessen werden, dass die ersten Keulen von Vertrettern nomadischer Gemeinschaften verwendet wurden. Diese zogen von einem Gebiet zum anderen und waren dadurch an die Bewegung der Sonne, die Aufeinanderfolge der Jahreszeiten, an die vier Himmelsrichtungen gebunden. Der Besitzer des kreuzförmigen Zepters war auch Herr des Landes, das die Gemeinschaft in die Richtung der vier Himmelsrichtungen umgab.

Das Kreuz war eines der wichtigsten Symbole der Vorgeschichte, sowohl für die nomadischen als auch für die seßhaften Völkerschaften[38]. Daher ist es leicht erklärbar warum die seßhaften Cucuteni- und Gumelnița-Gemeinschaften sich die kreuzförmigen Zepter eigen machten. Diese fanden in der Glaubenswelt dieser ihren Platz ohne Probleme. Im Symbolgut der Cucuteni-Tripol'e-Kultur nimmt die Darstellung der Sonne einen wichtigen Platz ein. Diese wird unter anderen, gemäß Cornelia-Magda Lazarovici[39], durch Kreise, die in ihrem Inneren kreuzförmige „*Strahlen*" tragen, angedeutet. Durch ihre Form erinnern die kreuzförmigen Zepterkeulen desgleichen an einen imaginablen Kreis, der in seinem Inneren mit symmetrisch angelegten „*Armen*" versehen wurde.

[34] Siehe z.B. Crasnoe I in der Republik Moldova: Dergačev 2002, S. 18, Abb. 15B.
[35] Diaconu 2014.
[36] Ursulescu 2013.
[37] Govedarica 2004; Govedarica 2006; Dergacev 2007; Gogâltan 2011; Diaconu 2014 u.a.
[38] Golan 2003, mit Literatur.
[39] Lazarovici 2006, S. 25 mit Lit.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

Womöglich, dass dieses einer der Beweggründe war, welcher dazu führte, dass sich die Cucuteni-Leute solche Zepter eigen machten. Das Kreuz war auch für die Gumelnița-Leute wichtig. Beweise der Verwendung des Kreuzes („*crux simples = axis mundi, crux commissa, crux decussa*") sind auf der Keramik, in der Gestaltung der Idole oder angefertigt aus verschiedenen Rohstoffen (z. B. Gold) zu finden[40].

Abschliessend sei zu unterstreichen, dass bis zu weiteren Funden die kreuzförmigen Steinzepter von Roşiorii de Vede, Bădeuți, Traian-*Dealul Fântânilor*, Tripol'je und Verem'je als ein abgesonderter Typus, von uns *Roşiorii de Vede* benannt, betrachtet werden muss. Ihr Verbreitungsgebiet dehnt sich von der Ukraine, über die Moldau bis nach Muntenien. Sie wurden bis jetzt nur durch Exemplare, die im Cucuteni-Tripol'je- und Gumelnița-Milieu entdeckt wurden, belegt.

LITERATUR

Berciu, Morintz 1959 – D. Berciu, S. Morintz, *Săpăturile de la Cernavoda (reg. Constanța, r. Medgidia)*, Materiale şi Cercetări Arheologice, V, 1959, S. 99-106.

Burtănescu, Țurcanu 1997 – F. Burtănescu, S. Țurcanu, *Un nou sceptru eneolitic descoperit în Moldova*, Thraco-Dacica, XVIII, 1-2, 1997, S. 75-95.

Ciugudean 1998 – H. Ciugudean, *Noi descoperiri cu caracter „stepic" în eneoliticul transilvănean*, Apulum, XXXV, 1998, S. 31-36.

Dergačev 2002 – V. Dergačev, *Die äneolithischen und bronzezeitlichen Metallfunde aus Moldavien*, PBF, XX/9, Stuttgart, 2002.

Dergačev 2007 – V.A. Dergacev, *O skipetrakh, o lošadiakh, o vojne. Etjudy v zaščitu migracionnoj koncepcii M. Gimbutas*, Sankt-Peterburg, 2007, S.150-197.

Diaconu 2014 – V. Diaconu, *Simboluri sociale în epoca bronzului. Sceptre de os şi corn*, Tyragetia s.n., VIII [XXIII], 1, 2014, S. 173-184.

Dodd-Oprițescu, Mitrea 1983 – A. Dodd-Oprițescu, I. Mitrea, *Le sceptre de pierre de Mogoşeşti – Siret, dép. d'Iaşi, Roumanie. Problèmes d'origin et de datation*, Thraco-Dacica, IV, 1-2, 1983, S. 5-11.

Dumitroaia 2000 – Gh. Dumitroaia, *Comunități preistorice din nord-estul României. De la cultura Cucuteni până în bronzul mijlociu*, Bibliotheca Memoria Antiquitatis, VII, Piatra Neamț, 2000.

Emandi 1985 – E.I. Emandi, *Muzeul de Istorie Suceava*, Bucureşti, 1985.

ETC 2004 – ***, *Enciclopedija Tripilîskoi civilizacii*, I, Kiev, 2004.

Frînculeasa, Mirea 2007 – A. Frînculeasa, P. Mirea, *Asupra unei reprezentări zoomorfe descoperită în tell-ul Gumelnița de la Ciolăneştii din Deal, jud. Teleorman*, in C. Croitoru (Hrsg.), *Perspective asupra istoriei locale în viziunea*

[40] Voinea 2005, S. 385.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

tinerilor cercetători. Miscellanea in memoriam Ştefan Stanciu, Galați, 2007, S. 37-46.

Garvăn, Munteanu 2012 – D. Garvăn, R. Munteanu, *Un sceptru cruciform descoperit la Traian 'Dealul Fântânilor' (Jud. Neamț)*, Buletinul Muzeului Județean Teleorman. Seria Arheologie, 4, 2012, S. 167-174.

Gogâltan, Ignat 2011 – F. Gogâltan, A. Ignat, *Transilvania şi spațiul nord-pontic. Primele contacte (cca 4500-3500 a. Chr.)*, Tyragetia, S. N., V [XX], 1, 2011, S. 7-38.

Golan 2003 – A. Golan, *Prehistoric Religion. Mythology. Symbolism*, Jerusalem, 2003.

Govedarica 2004 – B. Govedarica, *Zepterträger-Herrscher der Steppen. Die frühen Ockergräber des älteren Äneolithikums im Karpatenbalkanischen Gebiet und im Steppenraum Südost- und Osteuropas*, Balkankommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 6, Mainz am Rhein, 2004.

Govedarica 2006 – B. Govedarica, *Die Kreuzförmigen Steinkeulen in der frühen Kupferzeit Südost- und Osteuropas*, in N. Tasić, C. Grozdanov, (Hrsg.), *Homage to Milutin Garašanin*, Belgrade, 2006, S. 415-431.

Govedarica, Kaiser 1996 – B. Govedarica, E. Kaiser, *Die äneolithischen abstrakten und zoomorphen Steinzepter Südost- und Osteuropas*, Eurasia Antiqua, 2, 1996, p. 59-104.

Harțuche 2005 – N. Harțuche, *Sceptrele de piatră zoomorfe. Interpretare şi cronologie*, Pontica, 37-38, 2005, S. 71-98.

Harțuche, Bobi 1980 – N. Harțuche, V. Bobi, *Un nou sceptru de piatră zoomorf descoperit în România*, Istros S.N., I, 1980, p. 111-126.

Ignat 2000 – M. Ignat, *Metalurgia în epoca bronzului şi prima epocă a fierului din Podişul Sucevei*, Suceava, 2000.

Ilie 2012 – A. Ilie, *Un sceptre anthropomorphe de la collection d'archéologie du Complexe Nationale et Musée „La Cour Princiére" de Târgovişte*, Dacia N.S., LVI, 2012, S. 33-46.

Klimscha 2014 – F. Klimscha, *Power and Prestige in the Copper Age of the Lower Danube*, in C.-E. Ştefan, M. Florea, S.-C. Ailincăi, C. Micu (Hrsg.), *Studii privind preistoria sud-estului Europei. Volum dedicat memoriei lui Mihai Şimon*, Biblioteca Istro-Pontică. Seria Arheologie, 10, Brăila, 2014, S. 131-168.

Kogălniceanu 2012 – R. Kogălniceanu, *Adornments from the Hamangia cemetery excavated at Cernavodă – Columbia D. Contextual analysis*, in R. Kogălniceanu, R.-G. Curcă, M. Gligor, S. Stratton (Hrsg.), *Homines, Funera, Astra. Proceedings of the International Symposium on Funerary Anthropology 5-8 June 2011, '1 Decembrie 1918' University (Alba Iulia, Romania)*, BAR International Series 2410, Oxford, 2012, S. 81-95.

Lazarovici 2006 – C.-M. Lazarovici, *Semne şi simboluri în cultura Cucuteni*, in N. Ursulescu, C.-M. Lazarovici (Hrsg.), *Cucuteni 120. Valori universale. Lucrările simpozionului național, 30 septembrie 2004, Iaşi*, Iaşi, 2006, S. 57-90.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

Lazarovici 2014 – C.-M. Lazarovici, *Un nou tip de măciucă de la Scânteia (jud. Iaşi)*, in Arheovest, II (*In honorem Gheorghe Lazarovici – Interdisciplinaritate în arheologie, Timişoara, 6 decembrie 2014*), 1, Szeged, 2014, S. 101-108.

Luca 1999 – S.A. Luca, *Sfârşitul eneoliticului pe teritoriul intracarpatic al României. Cultura Bodrogkeresztúr*, Alba Iulia, 1999.

Niculică 2008a – B.-P. Niculică, *Noi date despre sceptrele cruciforme eneolitice descoperite pe teritoriul Moldovei*, Arheologia Moldovei, XXXI, 2008, S. 23-42.

Niculică 2008b – B.-P. Niculică, *Sceptrele cruciforme eneolitice descoperite la răsărit de Carpați*, in Z. Maxim, D. Bindea, L. Săsăran (Hrsg.), *Arheometrie în România. Vol. 3 (1991-2008)*, Bibliotheca Musei Napocensis, XXVII, Cluj-Napoca, 2008, S. 133-148.

Niculică 2009 – B.-P. Niculică, *Sceptres cruciformes en pierre de l'énéolithique découverts sur le territoire de la Moldavie*, in V. Cotiugă, F.A. Tencariu, G. Bodi (Hrsg.), *Itinera in praehistoria. Studia in honorem magistri Nicolae Ursulescu quinto et sexagesimo anno*, Iaşi, 2009, S. 179-191.

Pătraşcu 2007 – I. Pătraşcu, *Un sceptru de piatră din eneoliticul târziu descoperit la Roşiorii de Vede, judeţul Teleorman*, Argesis. Studii şi comunicări, XVI, 2007, S. 45-46.

Rezuş 1975 – P. Rezuş, *Contribuții la istoria oraşului Rădăuți*, Bucureşti, 1975.

Spiru 1959 – I. Spiru, *Aşezări străvechi în raionul Roşiorii de Vede*, Materiale şi Cercetări Arheologice, V, 1959, S. 695-707.

Spiru 2014 – I. Spiru, *Arheologie şi numismatică în judeţul Teleorman*, Piteşti, 2014.

Szombathy 1899 – J. Szombathy, *Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Bukowina*, Wien, 1899.

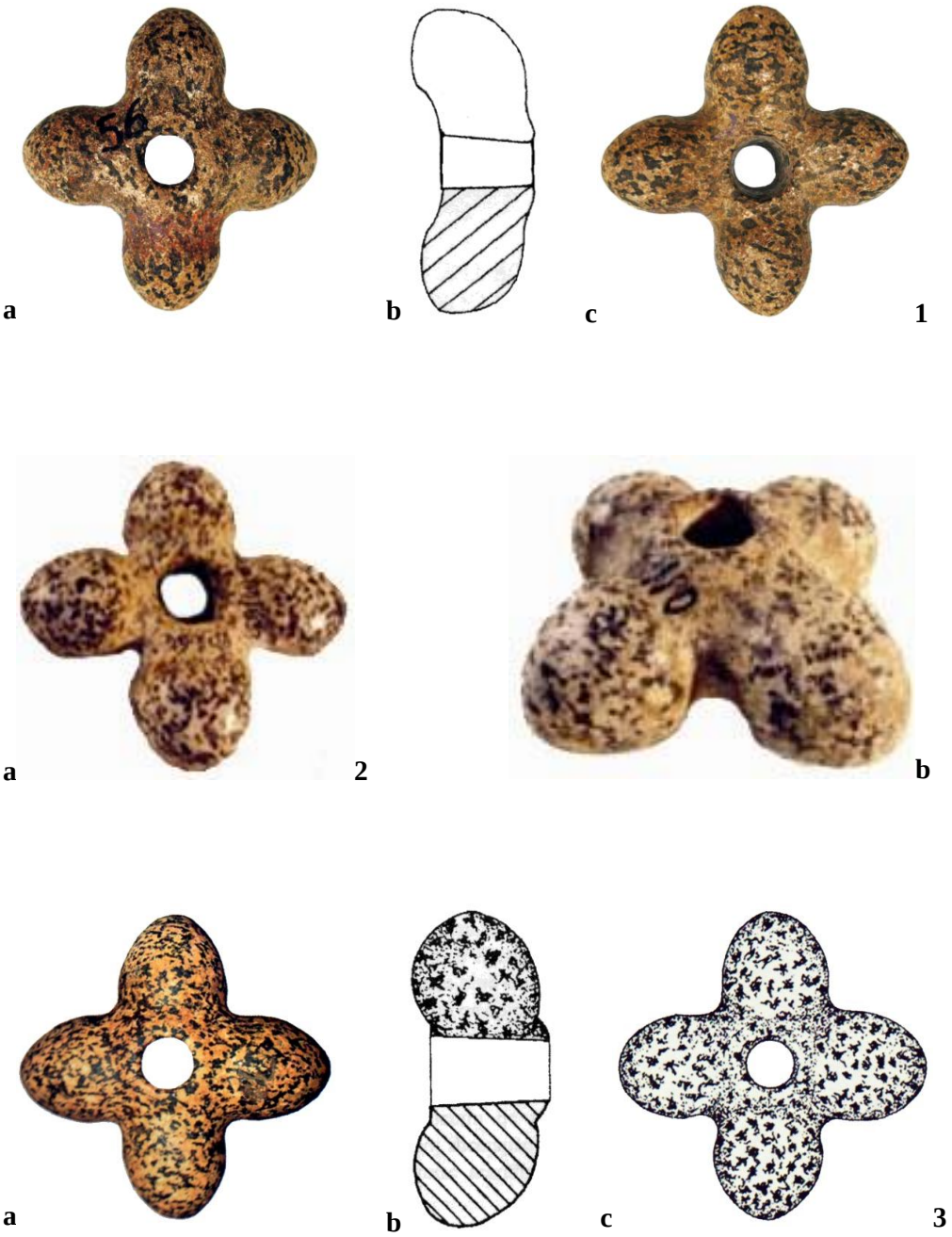
Tvek, Rassamakin 2005 – E.V. Tvek, I.I. Rassamakin, *The interactions between the Eastern Tripolye culture and the Pontic steppe area: some aspects of the problem*, in Gh. Dumitroaia, J. Chapman, O. Weller, C. Preoteasa, R. Munteanu, D. Nicola, D. Monah (Hrsg.), *Cucuteni, 120 ans de recherches. Le temps du bilan/ 120 years of research. Time to sum up, Piatra-Neamț*, 2005, S. 173-192.

Vernescu 2005 – M. Vernescu, *Piese litice din perioada de tranziție şi epoca bronzului aflate în colecțiile Muzeului Brăila*, Istros, XII, 2005, S. 211-221.

Voinea 2005 – V. Voinea, *Gesturi şi semnificații în arta gumelnițeană*, Cultură şi Civilizație la Dunărea de Jos, XXII, 2005, S. 383-398.

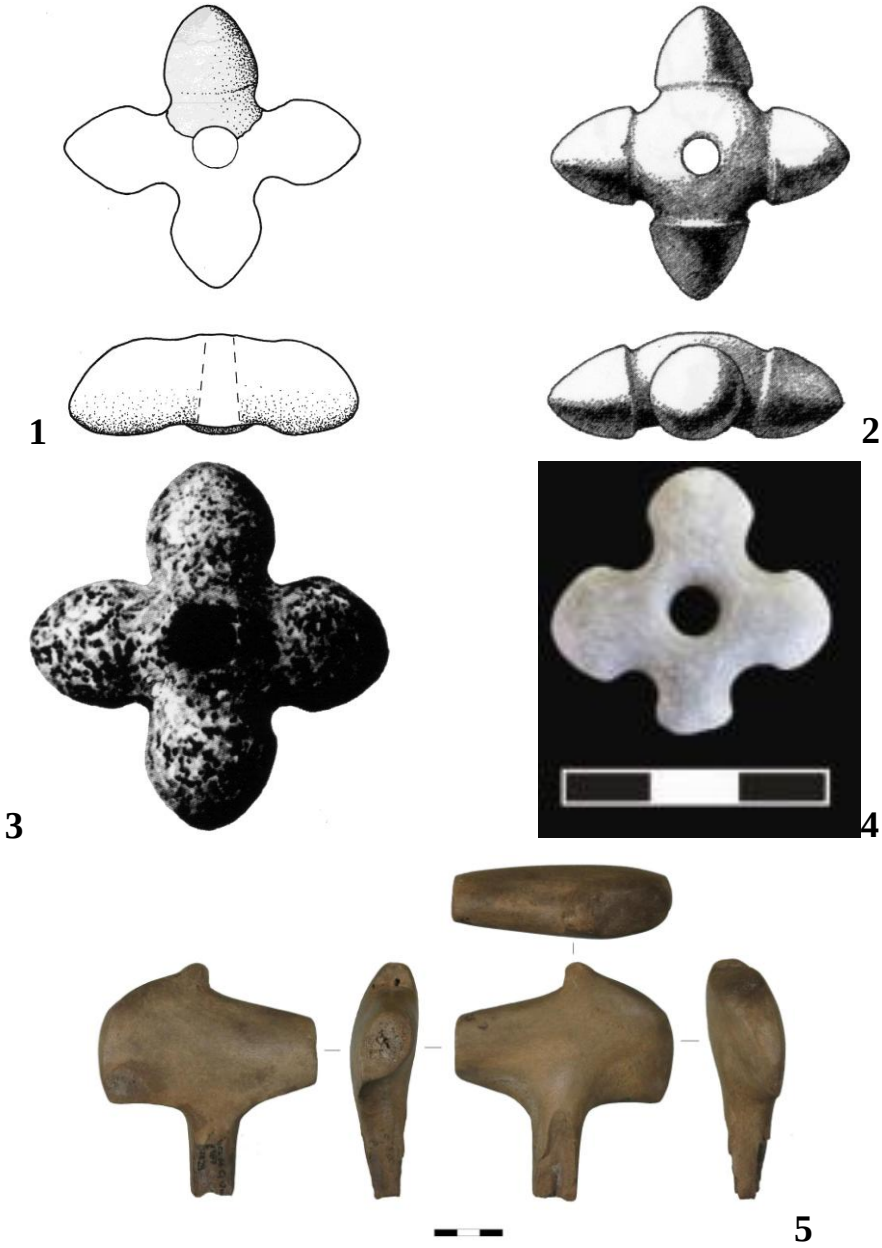
Ursulescu 2013 – N. Ursulescu, *Unele comentarii cu privire la sceptrele preistorice figurative recent publicate*, Cercetări Istorice S.N., XXXII, 2013, S. 11-31.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro



Taf. I. Kreuzförmige Steinzepterkeulen: **1a-c** = Roşiorii de Vede (Foto Pavel Mirea 2014), **2a-b** = Verem'je (nach Lazarovici 2014), **3a-c** = Bădeuți (nach Niculică 2009). Veschiedene Maβstäbe.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro



Taf. II. Kreuzförmige Steinzepterkeulen: **1** = Traian-*Dealul Fântânilor* (nach Garvăn, Munteanu 2012), **2** = Şard (nach Ciugudean 1998), **3** = Tripol'e (nach Govedarica 2006); Marmoranhänger: **4** = Cernavodă (nach Kogălniceanu 2012); zoomorphes Hornzepter: **5** = Ciolăneştii din Deal (Photo Pavel Mirea). Veschiedene Maβstäbe.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro

Taf. III. Fundorte der kreuzförmigen Steinzepterkeulen der Typs Roşiorii de Vede: **A** = Roşiorii de Vede, **B** = Bădeuţi, **D** = Tripol'e, **E** = Verem'je, **G** = Traian-*Dealul Fântânilor*; anthropomorphes Steinzepter: **F** = Geangoeşti; zoomorphes Hornzepter: **E** = Ciolăneştii din Deal.

www.muzee-valcea.ro / www.cimec.ro